



J a h r e s b e r i c h t 2 0 0 0 | 0 1

# J a h r e s b e r i c h t 2 0 0 0 | 0 1

Berufsschule  
für  
Hörgeschädigte  
der  
deutschsprachigen  
Schweiz

---

# Inhalt

---

<b>Vorwort</b>		4
<hr/>		
<b>Besondere Aktivitäten</b>		
	Ein Tag im Leben von Andreas Joss	6
	ECDL-Diplom während der Ausbildung	8
	Gregor Maier an den «World Skills»	10
	Was lernen Polygrafen?	12
	Qualitätsentwicklung an der Berufsschule für Hörgeschädigte	14
	Rund ums Thema Energie	16
<hr/>		
<b>Unsere Schülerinnen und Schüler</b>		
	Verschiedenes	18
	Lehrabschlussprüfung	19
<hr/>		
<b>Unsere Lehrkräfte</b>		
	Mutationen	20
	Dienstjubiläen	21
<hr/>		
<b>Statistik</b>		
	Unsere Schule in Zahlen	22
	Herkunft der Schülerinnen und Schüler	23
	<i>Grundschulen</i>	
	<i>Wohn- und Lehrortskantone</i>	
	Diverses	25
	Berufsverzeichnis	27
	Verzeichnis der Lehrkräfte	29
	Trägerschaft	31
	<i>Schulkommission</i>	

Die Zeitspanne zwischen den Tätigkeitsberichten scheint immer kürzer zu werden. Kein Wunder, wenn man die vielfältigen Ereignisse des Berichtsjahres noch einmal an sich vorbei ziehen lässt.

Es freut mich ganz besonders, dass ich Ihnen berichten darf, dass wir das Bildungsangebot der Berufsschule für Hörgeschädigte mit einer modular aufgebauten, praxisnahen Informatikausbildung erweitern konnten, die mit einem europaweit anerkannten Diplom, der European Computer Driving Licence (ECDL), abschliesst. Das modulare ECDL-SYSTEM wurde 1994 in Finnland erstmals erprobt und ist mittlerweile in 46 Ländern und in 20 Sprachen umgesetzt. In der Schweiz gibt es den europäischen Computerführerschein erst seit 1999.

Die Lerninhalte konzentrieren sich auf praxisbezogenes Wissen. Es geht darum, fähige Anwender und nicht Theoretiker auszubilden. Die Prüfungen stellen praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Vordergrund. Daniel Tscholl erzählt in seinem Beitrag zum Jahresbericht 2000/01, wie er schon während seiner Ausbildung als Maschinenzeichnerlehrling zu diesem Diplom gekommen ist und was er davon hält.

Die Berufsschule für Hörgeschädigte, die Test Centre im Rahmen der European Computer Driving Licence ist, will mit diesem Angebot nicht nur ihr Weiterbildungsangebot erweitern, sie ermöglicht selbstverständlich ihren Lehrlingen, auch schon während der Grundausbildung von dieser Möglichkeit zu profitieren.

Andreas Joss, Metallbauer und BM-Absolvent im zweiten Lehrjahr, gewährt uns mit seinem Beitrag «Ein Tag im Leben von...» einen Einblick in seinen Lehrlingsalltag.

Zu den herausragendsten Ereignissen des letzten Schuljahres zählt zweifellos die erfolgreiche Teilnahme von Gregor Maier an den nationalen Ausscheidungen für die World Skills 2001 in Seoul. Was Gregor in Konkurrenz zu hörenden Lehrlingen geleistet hat, verdient höchstes Lob und Anerkennung. Mehr dazu in einem Beitrag auf Seite 10

Vielleicht interessiert es sie, wer das Produkt, das sie in den Händen halten, denn eigentlich gestaltet. Wie immer in den letzten Jahren tragen unsere Polygrafenerlehrlinge mit ihrer

Lehrerin die Verantwortung für Konzept, Satz und Gestaltung. Was der Polygraf alles lernt und wie sich das Berufsbild in den vergangenen Jahren verändert hat, schildert Ihnen Christine Graber in ihrem Beitrag auf Seite 12.

Mit dem Einstieg in das QUEBS-Projekt ist die Berufsschule für Hörgeschädigte neue Wege gegangen. Die konsequente Ausrichtung von Entwicklungsschritten nach Qualitätskriterien war und ist eine grosse Herausforderung an alle Beteiligten unserer Schule. Gedanken dazu von Dr. Stefan Erni.

Unsere schulinternen Weiterbildungsangebote beschäftigen sich häufig mit Fragen rund um die Hörbehinderung. Aber nicht ausschliesslich, wie der Beitrag von Elisabeth von Flüe auf Seite 16 beweist.

Mein Dank gilt auch dieses Jahr wieder allen, die Wesentliches zur positiven Entwicklung unserer Schule und zur Berufsbildung junger hörbehinderter Menschen beigetragen haben. Ich denke dabei besonders an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit grossem Engagement innerhalb und ausserhalb des Schulzimmers tätig sind und für unsere Lehrlinge und für unsere Berufsschule für Hörgeschädigte eindruckliche Leistungen erbringen.

*Toni Kleeb*

Am Morgen reisst mich mein Blitzlicht-Wecker um halb sechs Uhr aus dem Bett. Bis viertel nach sechs habe ich Zeit zum Essen.

Ich arbeite in Schüpfen, einem Ort mit dem Zug zwanzig Minuten von Bern entfernt. Neben dem Fussballfeld des FC-Schüpfen befindet sich unsere Halle, wo wir von Treppen über Balkongeländer bis zum Bettgestell alles aus Metall produzieren.

Ich bin Metallbauer und wenn Sie diesen Bericht lesen schon im zweiten Lehrjahr. Der Beruf gefällt mir sehr gut. Jeden Tag was Neues. Obwohl ich im Moment noch nicht wahnsinnig viel selber produzieren kann. Löcher bohren, Stücke zuschneiden, selten eine Schweissnaht ziehen, das gehört zur Tagesordnung. Wir gehen oft auf Montage, was mir sehr gefällt, da man im Auto noch etwas ausruhen oder ganz aufwachen kann.

Bald werde ich selbständiger arbeiten. Ich freue mich, habe aber auch etwas Angst davor, weil ich viel mehr Verantwortung übernehmen muss. Nach der Lehre will ich nur noch etwa ein Jahr auf diesem Beruf arbeiten. Der Beruf ist sozial sehr rauh. Die Umgangsformen miteinander, wie man spricht und sich gibt, das gefällt mir nicht immer. Etwas studieren danach. Kunstgeschichte? Vielleicht. Das ist im Moment eines meiner Lieblingsfächer in der BMS. Ja, ich besuche nebst meiner Lehre die BMS an der Berufsschule für Hörgeschädigte in Oerlikon. Da werden hohe Anforderungen gestellt, aber ich gehe immer gerne in die Schule, es ist eine gute Abwechslung zum harten Berufsalltag.

Natürlich gehört auch die Freizeit dazu. Was macht man in so kurzen Stunden? Es ist eigentlich erstaunlich, dass mir trotz der vielen Arbeit genug Zeit für meine Steckenpferde bleibt. Fussball, Lesen und Briefe schreiben sind meine grossen Leidenschaften. Ich habe mir auch vorgenommen einen Tanzkurs zu besuchen. Das befreit total. Manchmal gehts ins Kino und in die Disco. Selten Reisen, bei dem kleinen Ferienangebot in der Lehre.

Mein Wunsch ist nach der Lehre und BMS eine Weltreise. Ich will hinaus, die Welt sehen. Am liebsten möchte ich mit einem Cabriolet über einen Highway in Amerika flitzen und laute Musik hören. Doch das ist noch ein Traum, den ich diese Nacht vielleicht träume (wenn mich der Wecker vorher nicht aufweckt).

*Andreas Joss*



---

## ECDL-Diplom während der Ausbildung

Ich heisse Daniel Tscholl und komme aus Felsberg im Kanton Graubünden. Im Sommer 1997 habe ich in der Firma Ems-Chemie AG in Domat/Ems meine Lehre als Maschinenzechner begonnen. Im Sommer dieses Jahres konnte ich die Ausbildung erfolgreich abschliessen.

Seit Anfang Juli arbeite ich in meinem gelernten Beruf in der Firma Freymatic in Felsberg. Dort kann ich meine Berufskennntnisse erweitern und wertvolle Erfahrungen sammeln. Auch im Informatikbereich, der mich besonders interessiert, habe ich wieder neue Sachen kennengelernt.

Noch während meiner Ausbildung an der Berufsschule für Hörgeschädigte hat mich mein Berufskundelehrer, Werner Lüthi, animiert, ECDL-Kurse zu besuchen. ECDL ist eine englische Abkürzung für European Computer Driving Licence. Das ECDL-Zertifikat bestätigt, dass der Inhaber über die grundlegenden Kenntnisse im EDV-Bereich verfügt. Es sind Kenntnisse, die Arbeitgeber heute von vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Schweiz, in Europa, ja weltweit verlangen. Bei vielen Arbeitsstellen haben Bewerber/innen nur dann echte Chancen, wenn sie über Kompetenzen in den Computeranwendungen verfügen.

Der ECDL besteht aus sieben Modulen: Grundlagen der Informationstechnologie, Computerbenutzung und Betriebssystemfunktionen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Präsentation und Grafik, Information und Kommunikation. Nach jedem Modul macht man eine Teilprüfung. Wenn alle Module erfolgreich abgelegt sind, erhält man den ECDL.

Ich bin sehr froh, dass ich dieses Diplom erworben habe. Es ist eine sehr gute Investition für meine Zukunft. Ohne Informatik-Kenntnisse ist man heute schlecht auf das Berufs- und Privatleben vorbereitet. Ich finde es super, dass die Berufsschule für Hörgeschädigte ihren Lehrlingen schon während der Grundausbildung diese Möglichkeit anbietet. Jeder hörbehinderte Lehrling sollte dieses Angebot nutzen.

*Daniel Tscholl*



Swissmem, der Fachverband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, schickt sechs Wettkämpfer in fünf Disziplinen an die internationalen Berufsweltmeisterschaften (World Skills). Im Rahmen der nationalen Ausscheidungen gelang es unserem gehörlosen Elektronikerlehrling und BM-Absolventen, Gregor Maier, sich für die Weltspiele in Seoul, Südkorea, zu qualifizieren.

Die nationalen Ausscheidungen fanden auf einem sehr anspruchsvollen Niveau statt. Während dieser Prüfungen wurden die Kandidaten theoretischen, praktischen und psychologischen Tests unterzogen. Das war anstrengend und jeder Teilnehmer kam an seine Grenzen. Nach den Prüfungen fiel es Gregor schwer, seine Leistung einzuschätzen und unser Fachlehrer, Walter Gille, der Gregor nach Lausanne begleitete, war mit seinen Prognosen verhalten optimistisch. Als dann im Dezember die Bestätigung eintraf, dass sich Gregor für die Weltmeisterschaften qualifizieren konnte, war die Freude auch bei uns riesengross.

Mit der Teilnahme an den Berufsweltmeisterschaften hat Gregor ein grosses Ziel erreicht.

Er hat sich als Gehörloser unter Hörenden nicht nur behauptet, er hat sich Respekt verschafft.

Er hat gezeigt, dass Gehörlose zu absoluten Spitzenleistungen fähig sein können.

Gregor hat mit seinem Erfolg aber auch aufgezeigt, dass das Bildungswesen Hörbehinderter in der Schweiz in einem ausgezeichneten Zustand ist. Im Landenhof, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, hat er die Bezirksschule besucht. Dort erwarb er unter anderem das schulische Rüstzeug, die Herausforderungen in seiner Lehre als Elektroniker und BM-Absolvent zu bewältigen. Gregor hat mit seiner überzeugenden Leistung aber auch beste Reklame für die Urform der modernen schweizerischen Berufslehre gemacht. Ein engagierter Lehrbetrieb, die Firma Bühler AG in Uzwil, und die Berufsschule für Hörgeschädigte mit einer Berufsmittelschule, die auch hohen Ansprüchen gerecht wird, durften ihn ein Stück des Weges begleiten.

*Toni Kleeb*



---

## Was lernen Polygrafen?

Vom Schriftsetzer zum Typografen bis zum Polygrafen – so hat sich die Berufsbezeichnung in den letzten Jahren geändert.

Der wirkliche Unterschied zwischen den verschiedenen Berufsbezeichnungen ist aber der neue Lehrplan mit neuen Inhalten.

Der Polygraf erlernt heute einen Beruf wie zu Gutenbergs Zeiten, wo Text und Bild einer Drucksache von ein- und derselben Person bearbeitet wurden.

In seiner vierjährigen Ausbildung lernt der Polygraf, wie Bilder gescannt und so verändert (bearbeitet) werden, dass sie manchmal brillanter aussehen als die Vorlagen.

Für die Texte einer Drucksache stehen viele verschiedene Schriften zur Verfügung – der Polygraf kann sie alle voneinander unterscheiden und deshalb richtig einsetzen.

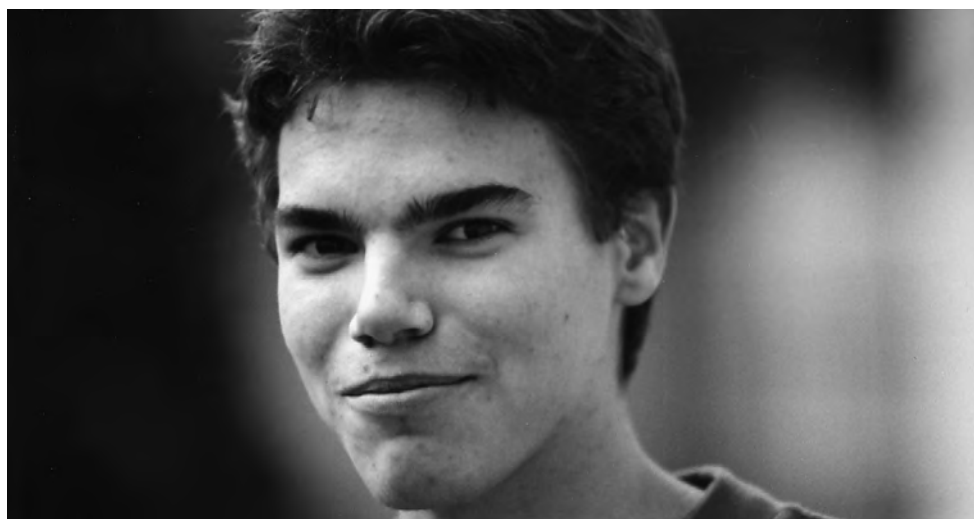
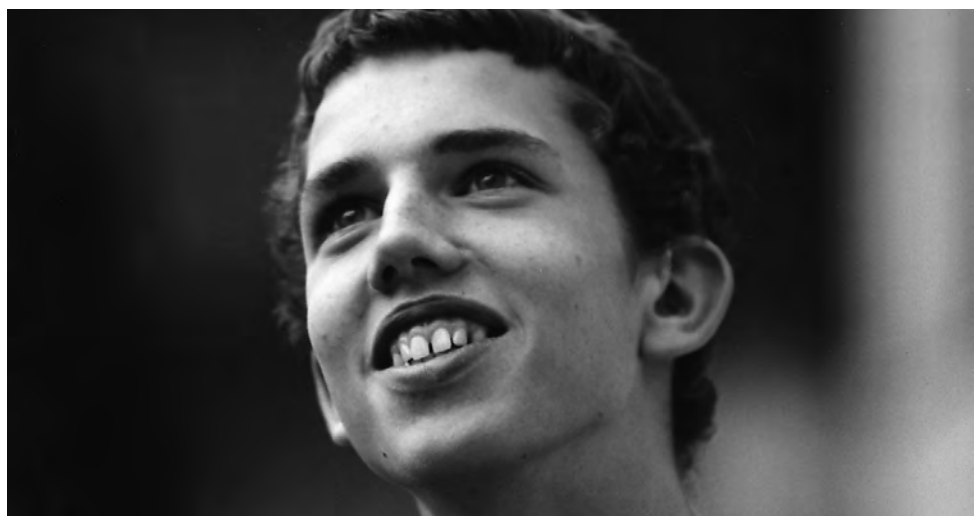
Zeitschriften, Geschäftsdrucksachen und vieles mehr werden vom Polygrafen gestaltet und verarbeitet bis zur druckfertigen Vorlage. Der Lehrplan der Schule behandelt auch das Thema Farbe, damit die Farbe sowohl bei Bildern als auch beim Text als Gestaltungsmittel eingesetzt werden kann.

Pirmin Vogel ist im zweiten und Roger Kistler im ersten Lehrjahr – sie haben zusammen die Bilder für diesen Jahresbericht gescannt, bearbeitet und in die Seiten eingelesen.

Mit den erlernten polygrafischen Kenntnissen setzen die Lehrlinge Pirmin und Roger – von der Manuskriptvorbereitung bis zur fertigen Druckvorlage – die verschiedensten Druck-erzeugnisse digital um.

Die Grundlagenkenntnisse in Typografie, Bildbearbeitung, Informatik und Sprache erlauben dem Polygrafen, sich nach der Lehre entweder in sprachlicher, gestalterischer oder technischer Richtung weiterzubilden.

*Christine Graber*



---

## Qualitätsentwicklung an der Berufsschule für Hörgeschädigte

Eine Bildungsinstitution, die heute im Umfeld grundlegender technologischer und sozialpolitischer Umwälzungen bestehen will, muss sich die Frage nach ihrer spezifischen Eigenart, oder modern gesagt, nach ihrem klar unterscheidbaren «Bildungsangebot» stellen. Die spezifische Qualität verschafft einer Bildungsinstitution die Legitimation, sich im zunehmenden Bildungswettbewerb zu orten und kompetent aufzutreten.

Weshalb soll ein hörgeschädigter Lehrling z.B die Berufsschule für Hörgeschädigte wählen und nicht eine andere Berufsschule? Überzeugende Vorteile oder «Qualitätsmerkmale» können bei der Wahl der Schule den Ausschlag geben.

Qualität lässt sich aber nicht einfach ein-für-allemal erreichen, sondern muss ständig hinterfragt, verbessert und überprüft werden. Qualitätsentwicklung bedeutet in diesem Sinne die Verinnerlichung des «Qualitätsdenkens».

Die 3 Mitglieder der Projektgruppe Qualitätsentwicklung an Berufsschulen (QUEBS), Toni Kleebe, Werner Lüthi und Stefan Erni, hatten die Gelegenheit, unter Anleitung von zwei externen Berater/innen (Bernadette Kadishi, Michael De Boni) während rund eines Jahres in dieses Qualitätsdenken eingeführt zu werden. Was ist dabei herausgekommen?

Vom fassbaren Resultat her scheint es, der Berg habe eine Maus geboren: Seit Februar 2001 gibt es in der Berufsschule für Hörgeschädigte klare und verbindliche Pflichtenhefte für alle Lehrer/innen. Dazu kommt eine Checkliste für Fachlehrer/innen zu den Einführungskursen und zur Lehrabschlussprüfung.

Diese «Qualitätsinstrumente» wurden in enger und sehr konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Projektgruppe und den betroffenen Lehrpersonen erarbeitet.

Die Umsetzung wird zeigen, ob durch die Einführung transparenter Pflichtenhefte und der Checklisten weniger Informationspannen entstehen, Auszubildende in Einführungskursen und an Lehrabschlussprüfungen besser betreut werden können und die Kommunikation zwischen AbU-Lehrer/innen und Fachlehrer/innen besser klappt. Ein kleiner Schritt, gewiss, aber ein zukunftsweisender für die Berufsschule für Hörgeschädigte.

*Stefan Erni*



«Wir sind da, weil es Energie gibt... Wir sind da, weil es Überwindungsenergie gibt...» Mit diesen Worten begrüsst uns Walter Gille, Kursleiter und Fachlehrer für Elektrotechnik an der BsfH, am Samstag, 30. Juni 2001. Als Mitautor des Lehrmittels «Energie – Schlüsselgrösse unserer Zeit», erschienen im Sauerländer Verlag, führt er 18 Kolleginnen und Kollegen in dieses Grundlagenwerk ein. Bereits dem Vorwort zum Handbuch für Lehrkräfte entnehmen wir, dass Energie auch psychisch-philosophische, ethische und soziale Züge trägt. Ein Elektromonteur-Lehrling erfasste diese verschiedenen Ebenen instinktiv, als er Energie definierte als «eine natürliche, durchsichtige Nahrung der Kraft». Die naturwissenschaftlich-technischen Fachbegriffe im SchülerInnenband sind eine wichtige Verständnishilfe für alle – nicht nur für SchülerInnen –, die sich mit dem Thema Energie befassen wollen.

Dass Grundlagenwissen über Energie heute eine absolute Notwendigkeit ist, wird spätestens im Verlauf des Kurses klar, geht es doch um nachhaltige Entwicklung, ein Problem, dessen Lösung unsere Zukunft entscheidend beeinflusst. Den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, wie nachhaltige Entwicklung lebbar ist, muss heute als zentrale Aufgabe der Schule gesehen und angepackt werden.

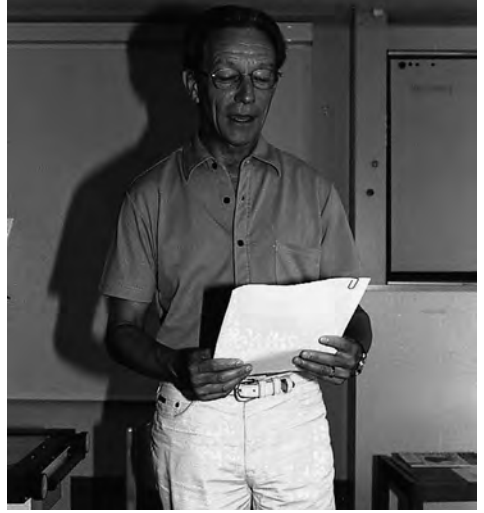
Erich Nussbaumer, Fachlehrer für Zahntechnik an der BsfH, stellt seine Arbeit «Das Phänomen «Energie»» vor. Er zieht Vergleiche zwischen Aussagen im Lehrmittel «Energie...» und der Bibel, ausgehend von der Worterklärung El-ek-tri-zität = Gott – aus – Drei-heit.

Auf grosses Interesse stösst auch das Referat von Peter Frommenwiler, Elektrofachlehrer an der BsfH, über sein Spezialgebiet Elektromog. Eine Schlussfolgerung: Der Umgang mit elektrischer Energie muss immer bewusster geschehen.

Energie ist in der BsfH bereits ein wichtiges Thema. Dies zeigen Verena Wyss, Maria Jermann und Elisabeth von Flüe mit Arbeiten aus ihren Klassen.

Zum Schluss werden Stossrichtungen für eine Weiterarbeit zusammengetragen.

*Elisabeth von Flüe*



---

## Verschiedenes

Neben der Berufslehre unterrichten wir auch Fortbildungsschüler/innen, Anlehrlinge, Absolventen/innen von Vorlehren und Weiterbildungskursen im gewerblich-industriellen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Bereich.

An der Schulkommissionssitzung vom 28. Juni 2001 hat sich mit Peter Matter ein langjähriges Mitglied aus der Kommission verabschiedet. Von 1987 bis 1996 amtierte Peter als Präsident des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB). Heute ist Peter Matter ein Teil SGB-Geschichte. Er hat wesentliche Entwicklungen miterlebt und mitgeprägt.

Aufbau der eigenständigen SGB Nachrichten

Mitarbeit an der SGB-Resolution «Mehr Bildung – bessere Integration»

Gebärdensprachlehrerausbildung

Einsatz für TV-Untertitelung

Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte im Kanton Bern IGGH

Einsatz für Anerkennung der Gebärdensprache u.a.m.

Peters Interesse galt stets dem Fortschritt, sei es der Bildung, Weiterbildung, Ausbildung gehörloser Fachleute oder politische Besserstellung Hörbehinderter. Seine Solidarität mit den Anliegen Gehörloser ist gross – seine Bescheidenheit bewundernswert.

Lieber Peter, deine Zeit als Schulkommissionsmitglied ist nun zu Ende gegangen

Wir schätzten:

*Dein Engagement*

*Deine Zuverlässigkeit*

*Deine Beharrlichkeit*

*Deine Entschlossenheit*

*Deine Zielstrebigkeit*

*Deine sympathische, liebenswerte, vermittelnde und gewinnende Art.*

*Deine Freundlichkeit*

Ich danke dir für alles, was du für uns und unsere Berufsschule für Hörgeschädigte geleistet hast und wünsche dir alles Gute.

*Toni Kleeb*

---

## Lehrabschlussprüfung

---

<i>Name</i>	<i>Lehrortskanton</i>	<i>Beruf</i>
Bräuchi Marianne	Schwyz	Koch
Bucher Daniel	Luzern	Mechaniker
Byland Susanne	Zürich	Gärtnerin
Casucci Dalia	Zürich	Kaufm. Angestellte + BM
Fuchser Nicole	Zug	Malerin
Giussani Angelina	Zürich	Kosmetikerin
Gräub Dominik	Solothurn	Lagerist
Gyr Martin	Schwyz	Massschneider/Herrenkonfektion
Hadorn Peter	Bern	Hausw. Betriebsangestellter
Häni Anina	St.Gallen	Carrosseriesattlerin
Hensler Martina	St.Gallen	Damencoiffeuse
Hermann Sabrina	Graubünden	Bäcker-Konditorin
Hess Pascal	Zürich	Elektromonteur
Hilfiker Christian	Aargau	Gärtner
Martin Pascal	Zürich	Maler
Mathys Sonja	St.Gallen	Rahmenvergolderin
Misic Andrija	Zürich	Pflästerer
Moser Andrea	Bern	Kaufm. Angestellte
Müller Valentin	Zürich	BM
Näf Jürg	Zürich	Elektroniker + BM
Parlar Gülhan	Solothurn	Damenschneiderin
Pendolino Giuseppe	Zürich	Rahmenvergolder
Reinhard Sabine	Bern	Kaufm. Angestellte
Russo Giuseppe	Zürich	Detailhandelsangestellter
Schelbert Othmar	Zug	Werkzeugmacher
Scherrer Andrea	Zürich	Siebdruckerin
Schilliger Andreas	Luzern	Lagerist
Schwendimann Andreas	Bern	Kaufm. Angestellter
Selinger Beatrice	Aargau	Damencoiffeuse
Singer Marion	St.Gallen	Koch
Steffen Xenia	Zürich	Kaufm. Angestellte
Tscholl Daniel	Graubünden	Maschinenzeichner

*Nicht bestanden haben 3 Lehrlinge.*

---

## Mutationen

### Unsere Lehrkräfte

*Neu oder wieder  
verpflichten  
konnten wir:*

<i>Name</i>	<i>Beruf</i>	<i>Funktion</i>
Amrein Piär	Fachlehrer	BK Buchbinder
Bachofner Bea	Informatikerin	BK Informatiker
Bregy Roland	Hochbauzeichner	CAD Ausbildung
Dickmann Bettina	Schrift-und Reklamemalerin	BK Schrift-und Reklamegestalter
Dörflinger Kurt	Maschinen-Ingenieur	BK Technische Abteilung
Guldenschuh Lisa	Schwerhörigen- lehrerin	Artikulation
Hoesli Daniela	Wissenschaftliche Zeichnerin	Zeichnen Techn. Abteilung
Heuberger Michael	Student	BK Informatiker
Jakob Tschui Valéria	Kunsthistorikerin	Kunstgeschichte BMS
Kuhn Bruno	Ing. Agr./Fachlehrer	BK Landw. Anlehrling
Kurmann Hugo	Konditor-Confiseur- Meister	BK Konditor- Confiseurin
Lippuner Brigitte	Sanitärtechnikerin TS	BK Sanitär- Installateur-Anl.
Mendez Carnero Patricia	Sprachlehrerin	Spanisch BMS
Müller Paul	Unternehmer	BK Gebäudereiniger
Neff Antonia	Hörgeschädigten- pädagogin	Sprache Kommunikation
Plüss Marlene	Fachlehrerin	BK Verkäuferinnen- Anlehre
Popp Markus	Lehrmeister Strassenbau- Berufe	BK Vorlehre Strassenbauer
Stähli Willy	Geschäftsführer	BK Gebäudereiniger
Vögeli Sabine	Gartenbau- ingenieurin HTL	BK Gärtnerinnen
Waldner Daniel	Berufsschullehrer	BK Informatiker

---

## Dienstjubiläen

*Besondere Anerkennung und speziellen Dank entbieten wir unseren Jubilaren/innen:*

Bachmann Philipp	15 Dienstjahre
Burri Franz	20 Dienstjahre
Egli Hans	25 Dienstjahre
Ehrensberger Giovanna	15 Dienstjahre
Jermann Maria	10 Dienstjahre
Suter Hermann	10 Dienstjahre
Weber Pierre-Alain	10 Dienstjahre
Wyss Markus	10 Dienstjahre
Wyss Verena	10 Dienstjahre

Mangels Lehrlingen in ihrem Beruf, wegen eigener hauptberuflich bedingter oder privater Veränderungen sind aus dem Lehrkörper ausgeschieden:

---

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>Dienstjahre bei uns</i>
Berger Rudolf	BK Rahmenvergolder/in	4
Frankhauser Werner	BK Spengler	4
Jenny Kathrin	BK Kosmetikerin	3
Keller Emil	BK Massschneider/Herrenkonfektion	3
Kuhn Bruno	BK landwirtschaftliche Anlehre	5
Lengwiler Guido	BK Siebdruckerin	4
Lippuner Urs	Sanitärinstallateur	4 ½
Luder Marianne	BK Hausw. Betriebsangestellter	2
Mendez Carneo Patricia	BK Spanisch BM	1
Metzler Stefan	BK Informatiker	1
Pfaffen Paul	BK Gärtner/in	7
Plüss Marlene	BK Verkaufshelferinnen	7
Wiedmann Arnd	Allgemeinbildung	13

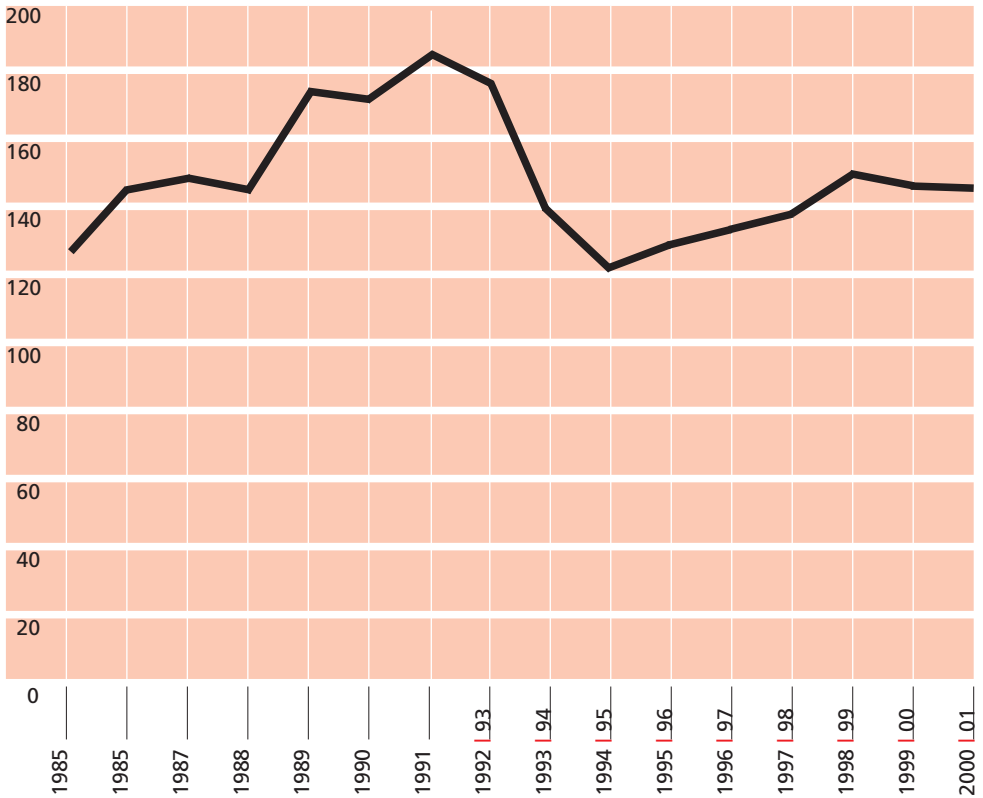
Wir danken allen für die wertvollen Dienste bei der Ausbildung unserer Schüler/innen.

## Unsere Schule in Zahlen

Anzahl Schüler/innen	Lehre	Vor-/Anlehre	Fortbildung	Total
	102	35	4	141

Ein- und Austritte	Eintritte 50	Austritte 49
--------------------	--------------	--------------

### Entwicklungszahlen Schüler/innen



**Weiterbildungskurse** an unserer Schule besuchten im Durchschnitt 105 Teilnehmer/innen (Lehrlinge/Lehrfrauen und Ausgelernte).

---

## Herkunft der Schülerinnen und Schüler

---

### Unsere Schüler/innen besuchten folgende Grundschulen

Hohenrain	10	St. Gallen	6
+ Sekundarschule Zürich	2	+ Sekundarschule Zürich	6
+ Zusatzjahr Sek. Zürich	4		
Landenhof	50	Zürich	6
Münchenbuchsee	2	+ Sekundarschule Zürich	6
+ Sekundarschule Zürich	6	+ Realschule Hohenrain	2
+ Realschule Hohenrain	4	Meggen	6
Riehen	0	Wabern	2
+ Realschule Hohenrain	4	Diverse Schulen	22
+ Sekundarschule Zürich	3		

---

**Wohn- und Lehrortskantone**

<i>Kanton</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Arbeitsort</i>		<i>Fortbildung</i>
		<i>Lehre</i>	<i>Vor-/ Anlehre</i>	
Zürich	45	41	13	3
Bern	20	13	7	0
Luzern	5	3	1	0
Schwyz	4	2	0	0
Nidwalden	1	0	0	0
Glarus	1	0	0	0
Zug	3	3	0	0
Fribourg	0	1	1	0
Solothurn	7	3	2	0
Basel-Stadt	3	4	1	0
Basel-Land	6	4	1	0
Schaffhausen	1	0	0	1
Appenzell ARh.	0	0	1	0
St. Gallen	14	9	3	0
Graubünden	4	3	0	0
Aargau	18	12	1	0
Thurgau	6	3	3	0
Wallis	2	1	1	0
Genf	1	0	0	0
<b>Total</b>	<b>141</b>	<b>102</b>	<b>35</b>	<b>4</b>

---

## Diverses

---

<b>Anzahl Berufe</b>		<b>Klassen</b>	
Lehren	49	Allgemeinbildung	39
Anlehren	19	Berufskunde	89
		Berufsmatur	4
		Weiterbildung	19
		<b>Total</b>	<b>151</b>

---

### Lehrabschlussprüfung

<i>Prüfungsfach</i>	<i>bestanden</i>	<i>nicht bestanden</i>	<i>total</i>
Arbeit	31	2	33
Berufskunde	30	3	33
Allgemeinbildung	31	0	31
Berufsmatur	3	0	3
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>35</b>

---

### Aufgelöste Lehrverhältnisse

Lehr-/Anlehrstellenwechsel (gleicher Beruf)	4
(anderer Beruf)	1
Ausbildung abgebrochen	7
Umwandlung Lehre in eine Anlehre	3

---

### Kursbesuche der Lehrer/innen

Lehrer/innen allgemeinbildender Richtung	4
Lehrer/innen berufskundlicher Richtung	1
Für die Arbeit mit Hörgeschädigten	28

---

**Belegung der Räume**

	<i>Erstes Semester 2000/01</i>	<i>Zweites Semester 2000/01</i>
20 Schul- und Demonstrations- und 5 Vorbereitungszimmer an der Schaffhauserstr. 430, Zürich	552 Lektionen/W.	571½ Lektionen/W.
10 Räume an den Berufsschulen des Kantons Zürich	41	41
1 Raum an der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung Zürich	11	11
1 Raum an der Berufsschule St. Gallen	2	1
2 Räume an der BFF Bern	9	9
Kurslokal für Schwerhörige Bern	1½	1½
1 Raum an der Berufsschule Luzern	2	½
1 Raum im Hertizentrum Zug	2	2
<b>Total</b>	<b>647½ Lektionen/W.</b>	<b>637½ Lektionen/W.</b>

---

### 2000/01 besuchten Lehrlinge und Anlehrlinge mit den folgenden Berufen unsere Schule:

Automatiker/in  
Automechaniker  
Automonteur  
Autovorlackierer  
Bäckereiangestellte  
Bäcker-Konditorin  
Bodenleger (Lehre + Anlehre)  
Buchbinder  
Büroangestellte  
Carrosseriesattlerin  
Chemielaborant  
Coiffeuse-Anlehre  
Damencoiffeuse  
Damenschneiderin  
Dekorationsgestalterin  
Detailhandelsangestellter  
Elektromonteur  
Elektroniker/in  
Elektrozeichner  
Fahrrad- und Motorfahrrad-Mechaniker  
Fahrzeugwart  
Floristin  
Gartenarbeiter/in  
Gärtner/in  
Gebäudereiniger  
Geräteinformatiker  
Hauswirtschaftliche Anlehre  
Hauswirtschaftlicher Betriebsangestellter  
Informatiker  
Innendekorateur/Fachr. Bodenbelag  
Kaufm. Angestellte/r  
Koch  
Konditorin-Confiseurin  
Konstrukteur  
Kosmetikerin

Küchenassistent/in  
Lagerist (Lehre + Anlehre)  
Landmaschinenmechaniker  
Landwirt (Lehre + Anlehre)  
Lastwagenmechaniker  
Maler/in  
Maschinenzeichner  
Massschneider/Herrenkonfektion  
Mechaniker  
Mechapraktiker  
Metallarbeiter  
Metallbauer  
Pflästerer  
Plattenleger  
Polygraf  
Polymechaniker  
Rahmenvergolder/in  
Sanitärmonteur (Lehre + Anlehre)  
Schreiner  
Schrift- und Reklamegestalter  
Siebdruckerin  
Spengler  
Strassenbauer-Vorlehre  
Verkaufshelferin  
Werkzeugmacher  
Zahntechniker/in

*Diese Liste zeigt nur, für welche Berufe zurzeit an unserer Schule der Pflichtunterricht erteilt wird. In den letzten 47 Jahren erhielten bei uns Hörgeschädigte in rund 250 verschiedenen Berufen ihr berufliches Wissen und die allgemeinbildende Schulung.*

---

## Verzeichnis der Lehrkräfte

### Berufskundlicher Unterricht

---

#### *Berufskundlicher Unterricht*

Amrein Piär, Zürich  
Bachmann Philipp, Wetzikon  
Bachofner Bea, Fehraltorf  
Balmer Hans, Wil  
Berger Rudolf, Bern  
Bobst Lucie, Winterthur  
Bregy Roland, Turtmann  
Burri Franz, Uetikon a. S.  
Caprez Rico, Dällikon  
Dickmann Bettina, Basel  
Dörflinger Kurt, Zuzwil  
Egli Bernhard, Regensdorf  
Egli Hans, Fischenthal  
Fankhauser Werner, Turbenthal  
Frei Margot, Zürich  
Fricke Peter, Zürich  
Gabriel Helen, Zürich  
Gille Walter, Zürich  
Graber Christine, Zürich  
Gyr Ursula, Wädenswil  
Hächler Max, Pfäffikon  
Hauser Ernst, Meilen  
Helg Ann-Marie, Schaffhausen  
Herzog Max, Müllheim Dorf  
Heuberger Michael, Thalwil  
Hofer Helen, Zürich  
Irion Martin, Horn  
Jenny Kathrin, Küsnacht  
Joos Peter, Obfelden  
Keller Emil, Altendorf  
Kubli Heinrich, Wetzikon  
Kuhn Anton, Zürich  
Kuhn Bruno, Winterberg  
Kupper Karl, Wetzikon  
Kurmann Hugo, Emmenbrücke  
Landolt Marina, Uster  
Lengwiler Guido, Basel  
Lippuner Brigitte, Zürich  
Lippuner Urs, Zürich  
Luder Marianne, Kirchberg  
Lustgarten Alex, Weiningen  
Lüthi Werner, Affoltern a. A.  
Metzler Stefan, Effretikon  
Müller Reto, Egg  
Müller Paul, Zürich  
Nussbaumer Erich, Meilen  
Pfaffen Paul, Zürich  
Plüss Marlene, Pfäffikon  
Popp Markus, Geroldswil  
Raimondi Roland, Zürich  
Reichenbacher Andri, Zürich  
Rechsteiner Urs, Wiesendangen  
Reutlinger Max, Nürensdorf  
Rüegsegger Markus,  
Schaffhausen  
Scholze Walter, Thalwil  
Schwab Käthi, Ittigen  
Stähli Willi, Bremgarten  
Steffen Barbara, Dielsdorf  
Streiff Sonja, Seegräben  
Suter Hermann, Zürich  
Treichler Ruedi, Samstagern  
Vögeli Sabine, Wädenswil  
Waldner Daniel, Zürich  
Weber Pierre-Alain, Uster  
Wenk Ernst, Oberrohrdorf  
Winzenried Walter, Männedorf  
Wittwer Olga, Brütten  
Zäch Hans, Küsnacht

**Allgemeinbildender  
Unterricht**

---

*LehrerInnen*

Bienz Franziska, Zürich	Jermann Maria, Zürich
Bisig Louis, Zug	Kleeb Anton, Wetzikon
Caprez Rico, Dällikon	Knechtli Vera, Zürich
Caramore Benno, Wallisellen	Meier Iris, Zürich
Ehrensperger Giovanna, Aesch	Mendez Carnero Patricia, Uster
Erni Stefan, Zürich	Neff Antonia, Horgen
Freuler Marica, Grüningen	Sheikh Verena, Nussbaumen
Glättli Ernst, Zürich	von Flüe Elisabeth, Zürich
Guldenschuh Lisa, Eglisau	Wiedmann Arnd, Zufikon
Hoesli Daniela, Zürich	Wyss Markus, Obergösgen
Jakob Tschui Valéria, Zürich	Wyss Verena, Fehraltorf

**Weiterbildung**

---

*LehrerInnen*

Bisig Louis, Zug	Lüthi Werner, Zürich
Freuler Marica, Grüningen	Müller Toni, Münsigen
Guldenschuh Lisa, Eglisau	Sutter Thomas, Gossau
Josi Barbara, Bern	Unterernährer Alfons, Rüscheegg
Ledermann Heinz, Mörschwil	Wittwer Olga, Brütten

---

## Trägerschaft

**Berufsschule  
für  
Hörgeschädigte  
der  
deutschsprachigen  
Schweiz**

*Träger*

Schweizerischer Verband  
für das Gehörlosenwesen (SVG)  
Feldeggstrasse 69, 8032 Zürich

*Schulleitung  
und Sekretariat*

Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich  
Telefon/Telescrit 01 302 06 00  
Telefax 01 301 40 66  
Internet: <http://www.bsfh.ch>  
E-mail: sekretariat@bsfh.ch

**Rektor**

Anton Kleeb  
Guldenweg 6, 8620 Wetzikon

**Prorektor**

Louis Bisig  
Lorzenstrasse 23, 6300 Zug

**Sekretariat**

Erna Schlienger  
Auf Weinbergli 19, 6005 Luzern

*Schulkommission*

**Präsident**

Matthys Böhm, Zentralsekretär  
Schweizerischer Verband  
für das Gehörlosenwesen (SVG), Zürich

**Vizepräsident**

Rolf Dietrich, Vorsteher  
Amt für Berufsbildung, Schaffhausen

**Kassier**

Roman Häller, Buchrain  
Dr. Alfred Keller, Direktor  
Baugewerbliche Berufsschule Zürich  
Dr. Silvia Kübler, Mittelschul- und  
Berufsbildungsamt, Zürich  
Peter Matter, Spiegel,  
Vertreter der Gehörlosen  
Christof Roost, Saland, Vertreter SVEHK  
Urs Vonwil, Ballwil,  
Hörgeschädigtenpädagogoge

*Zu den Sitzungen  
werden eingeladen:*

Silvia Willi-Daniel, Frasnacht,  
Vertreterin der Schwerhörigen

Martin Iseli, Vertreter des BBT,  
Bern  
Benno Schnyder,  
Vertreter des Bundesamtes  
für Sozialversicherung, Bern  
Anton Kleeb, Rektor  
Berufsschule für Hörgeschädigte  
Louis Bisig, Prorektor  
Berufsschule für Hörgeschädigte  
Franz Burri, Lehrer/innen-Vertreter  
Berufsschule für Hörgeschädigte  
Erna Schlienger, Protokoll



